

Wie sich Touristen um Eintrittsgelder drücken können

von Ludmilla Tüting

Autoren von alternativen Reiseführern wurden früher häufig wegen ihrer illegalen und angeblichen Geheimtipps kritisiert. Heute haben solche Hinweise Seltenheitswert. Doch jetzt geben ausgerechnet Wissenschaftler eines renommierten Londoner Universitätsinstitutes genaue Anleitungen, wie man in Nepal dringend benötigte Eintrittsgelder umgehen kann. In ihrem neuen "Nepal Handbook" ermuntern die Geographen Tom Woodhatch und Robert Bradnock ihre Leser, Schleichwege zu benutzen, um Kassenwärter auszutricksen. Eine genaue Beschreibung der engen Gassen liefern sie gleich mit. Es geht in diesem Fall nicht um eine normale Eintrittsgebühr, sondern um eine Art Kurtaxe oder Mautgebühr, die das mittelalterlich anmutende Städtchen Bhaktapur seit eini- gen Jahren von Besuchern erhebt. Mit den Einnahmen wird die bitterarme Bauernstadt, die nach Meinung zahlreicher Touristen zu den schönsten der Welt gehört, erhalten und ihre Infrastruktur verbessert. Daneben führen die Stadtväter die Restaurierung einzigartiger Tempel und anderer Heiligtümer fort, eine Arbeit, die vor über 20 Jahren als deut- sches Entwicklungshilfeprojekt begann.

Doch die Autoren versuchen, den Lesern glaubhaft zu machen, das Geld werde nicht sinnvoll eingesetzt und ver- sickerer vielleicht sogar. Wissenschaftlich formal-korrekt zitieren sie dazu "örtliche Hotelbesitzer", die - zu Unrecht - "ernsthafte Geschäftseinbußen befürchten" und die sich fragen, "wie die zuz- sätzlichen Mittel verwendet" werden und "wer davon profitiert". Die Geographen selbst beklagen die Höhe der Eintritts- gebühr, die umgerechnet etwa acht Mark beträgt, mit einer merkwürdigen und un- belegten Schlußfolgerung: "Arbeitskräfte in Nepal seien doch sehr billig" und deshalb sei es nur schwer nachvollzieh- bar, daß wohlwollende Bauunternehmer ihren Arbeitern wesentlich mehr als Durchschnittslöhne zahlen sollen.

Ihre Information, daß von der Maut nur ein bestimmter Tempelplatz restau- riert werde, ist ebenso falsch wie die an- gegebene Höhe der Eintrittsgebühr. Vor- sichtshalber schlagen die Wissenschaft- ler nach der Beschreibung des Schleich- wegs aber noch vor: "Wenn Sie möch- ten, können Sie einen Beitrag zum Erhalt und zur Restaurierung des Platzes leisten und den Haupteingang benutzen.

Sinnvoller Einsatz von Tourismuseinnahmen

Der österreichische Architekt Götz Hagmüller, der seit 20 Jahren in Nepal Kulturdenkmäler restauriert und als einer der wenigen Ausländer ebenso lange in Bhaktapur lebt, dementierte empört die Behauptungen der Briten. Als Fach- mann und Bewohner verfolgt er sehr genau und mit größtem Interesse die posi- tive Entwicklung seiner Wahlheimat. Er freut sich über die gelungenen Maßnah- men, von denen in erster Linie die Be- völkerung profitiert. Dazu gehören die Restaurierung zweier großer, wichtiger Tempel, Nyatapola und Biswanath am Taumadhi Square, die Wiederherstellung eines Trinkwasserspeichers vor den To- ren der Stadt und die Erneuerung der ziegelgedeckten Hauptstraße quer durch die nahezu autofreie Stadt.

Bhaktapur, das etwa 15 Kilometer von der Hauptstadt Kathmandu entfernt liegt, wurde lange von der Zentralregie- rung vernachlässigt. Mit den direkten Einnahmen aus dem Tourismus konnte das städtebauliche Juwel eine gewisse Unabhängigkeit erreichen und bestimmt derzeit seine Geschicke weitgehend selbst. Der amtierende "rote" Stadtrat beweist, daß es mit politischem Willen möglich ist, Einnahmen aus dem Tou-

rismus sinnvoll zu verwenden.

Daß ausgerechnet Angehörige von SOAS, der berühmten "Hochschule für orientalische und afrikanische Studien" versuchen, diese Entwicklung durch einen englischsprachigen Reiseführer mit sehr hoher, weltweiter Auflage zu sabo- tieren, ist skandalös. Vielleicht liegt es aber auch nur daran, daß die beiden Geographen das beschriebene Land zu schlecht kennen.

Denn das Buch, das in England von 'Footprints Handbooks' und in den USA von 'Passport Books' verlegt wird, strotzt vor Fehlern. Von einem zur Zeit in Indien lebenden Doktoranden, Tom Woodhatch, und dem Leiter der Geogra- phie-Abteilung von SOAS, Robert Brad- nock, sollte man größere Sorgfalt und mehr Verantwortung erwarten. Vor al- lem dann, wenn gleich in den ersten Zeilen die Kompetenz der Autoren be- sonders hochgehoben und Bradnock als "internationale Autorität für Südasien" bezeichnet wird.

Woodhatch, Tom/Bradnock, Robert (South Asia series editor): Nepal Handbook, Footprints Handbook, Bath/Passport Books, Lincolnwood (Chicago), 1st. edition October 1997, 528 S., Engl. Pfund 11,99, US \$ 19,95, DM 58.



Touristen in Nepal (Foto: Walter Keller)